

ANTRAG

der Fraktion der BMV

Qualität der Rechtschreibung an unseren Grundschulen sicherstellen

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

1. Das Erlernen einer guten Rechtschreibung in der Schule ist für eine erfolgreiche Bildung und den gesamten Lebensweg eines Menschen sehr wichtig.
2. An einigen Schulen in Mecklenburg-Vorpommern wird allerdings die Methode „Lesen durch Schreiben“ gelehrt, die nicht auf einer wissenschaftlich gesicherten Grundlage basiert und im Vergleich zu anderen Methoden nachweislich zu schlechteren Rechtschreibleistungen führt.

II. Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. alle Grundschulen in Mecklenburg-Vorpommern über den aktuellen Forschungsstand in diesem Themenfeld zu informieren und
2. dafür zu sorgen, dass die Methode „Lesen durch Schreiben“ und verwandte Methoden des Schreibenlernens nach Gehör an Grundschulen in unserem Land künftig nicht mehr im Unterricht angewendet werden dürfen.

Bernhard Wildt und Fraktion

Begründung:

Eine solide Ausbildung in Rechtschreibung ist für unsere Kinder ein Schlüssel zur Zukunft. Daher ist es besonders wichtig, bereits zu Beginn der Schullaufbahn darauf zu achten, dass evidenzbasierte Methoden zur Erlernung einer guten Rechtschreibung in den Grundschulen eingesetzt werden, um den bestmöglichen Erfolg zu erzielen.

Eine aktuelle und groß angelegte Studie der Universität Bonn zu Rechtschreibleistungen von Grundschülerinnen und Grundschülern und die in diesem Zusammenhang eingesetzten Methoden zur Erlernung der Rechtschreibung zeigt erneut, dass die sogenannten Methoden „Lesen durch Schreiben“ und „Rechtschreibwerkstatt“ im Vergleich zur „Fibel-Methode“ erheblich schlechter abschneiden (<https://www.uni-bonn.de/neues/237-2018>). Kinder, die eine der beiden ersten Methoden im Unterricht vermittelt bekommen, machen deutlich mehr Rechtschreibfehler. Schülerinnen und Schüler, die die „Fibel-Methode“ verwenden, lernen hingegen am besten.

Trotz des Wissens um die Probleme, die mit den Methoden „Lesen durch Schreiben“ oder damit verwandten Verfahren einhergehen, werden diese noch immer an 2 % der Schulen des Landes im Unterricht eingesetzt und verhindern so die bestmögliche Bildung für unsere Kinder. Zudem spricht sich das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur klar für die Anwendung der „Fibel-Methode“ aus (<https://www.moz.de/nachrichten/brandenburg/artikel-ansicht/dg/0/1/1603424/>).

Eine Aufklärung aller Schulen über die Risiken dieser nicht wissenschaftlich gesicherten Unterrichtsmethoden sowie eine klare Erklärung zur Unzulässigkeit sichert die Qualität der Rechtschreibung in Mecklenburg-Vorpommern und schafft gleichzeitige Chancengleichheit für alle Schülerinnen und Schüler.